Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

49 (28.2.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 49. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 28. Februar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. 1898.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 26. Febr. [Karlsr. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen traf heute Mittag 12 Uhr 35 Minuten hier ein. Höchstderselbe wurde von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleitet, woselbst die Erbgroßherzoglichen Herrschaften den Kronprinzen begrüßten. Am Bahnhof waren zum Empfang anwesend der Königlich Preußische Gesandte Geheimerath von Eisendecher, der Oberststallmeister von Holzing und der Kommandant von Karlsruhe, Generallieutenant von Broesigke. Der Kronprinz ist begleitet von dem Kammerherrn von Thott. Seine Königliche Hoheit beabsichtigt bis morgen Nachmittag hier zu verweilen. Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin reisten nach 1 Uhr nach Koblenz zurück. Die Nachrichten über den Krankheitsverlauf Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind im Ganzen günstig, da die Temperatur sich fast normal verhält. Die begleitenden Erscheinungen der Masernerkrankung sind jedoch recht belästigend für die hohe Kranke.

Karlsruhe, 26. Febr. Die 1. Kammer nahm die Vorlage betr. die Errichtung eines Landgerichts in Heidelberg, sowie eine Vorlage betr. die Grund- und Pfandbücher an und empfahl die Ausgleichung der Quartierlasten durch Reichs- und Landesmittel.

BC. Karlsruhe, 26. Febr. [Badischer Landtag.] In der heutigen 44. Sitzung der Zweiten Kammer erfolgte die Spezialberathung des Landwirthschafts-Budgets, in welcher sämmtliche Positionen genehmigt wurden. Zu Pos. 36 (Landwirthschaftl. Verein) wurde ein Antrag Hug und Gen. angenommen, wonach in solchen Fällen, wo es sich um ein allgemeines landwirthschaftliches Interesse handelt, die Beiträge für Rechtsschutz nicht ausschließlich an den landwirthschaftlichen Verein gegeben werden sollen. Die Petition des Aufsichtsraths der Imkerschule in Brombach um Bewilligung eines Staatsbeitrages wurde der Regierung empfehlend zur Kenntnißnahme überwiesen.

Pforzheim, 25. Febr. In hiesiger Stadt wird nun auch dem Gründer des Deutschen Reichs, Fürsten Bismarck, ein Denkmal errichtet werden. Dasselbe wird auf dem Bahnhofsplatze, gegenüber dem Kaiser Wilhelm-Denkmal, seine sehr passende Aufstellung erhalten.

* Baden-Baden, 28. Febr. Der Stadtrath hat beschlossen, beim Bürgerausschuß die Erhebung einer Umlage von 45 ₰ für 100 ℳ der Grund- und Häusersteuerkapitalien, von 45 ₰ für 100 ℳ der Gewerbesteuerkapitalien, von ℳ 1.35 für 100 ℳ der Einkommensteueranschläge und von 8,8 ₰ für 100 ℳ der Kapitalrentensteuerkapitalien für das Jahr 1898 zu beantragen. Außerdem wird eine Auflage im Betrage von ℳ 13.50 für die große Bürgergabe (bestehend aus 17 Ster Brennholz) von den noch vorhandenen 601 Bezugsberechtigten erhoben.

Marlen-Goldscheuer (Amt Offenburg), 24. Febr. Adlerwirth Friedrich Krämer erschoß sich aus Lebensüberdruß auf dem Grabe seiner Frau. Er erreichte ein Alter von 83 Jahren und war ein thätiges Mitglied der badischen Revolutionäre 1848/49, ein Freund Heckers. Später trat er zur nationalliberalen Partei über. Der Verstorbene war ein Sohn des Altbürgermeisters Joh. Georg Krämer (1785—1878), der 1845/46 Mitglied der bad. Zweiten Kammer war.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Febr. Infolge einer Aufforderung des Berichterstatters Abg. Dr. Lieber gab der Staatssekretär des Reichsmarineamts Tirpitz in der Budgetkommission des Reichstages heute folgende Erklärung ab: Mit Ermächtigung des Herrn Reichskanzlers gebe ich die Erklärung ab, daß nach meiner Ansicht das Flottengesetz für die verbündeten Regierungen unannehmbar wird, wenn dasselbe nicht die gesetzliche Sicherheit bietet, 1) daß die Flotte in dem Umfange, wie ihn der Bundesrath unterbreitet hat, als nothwendig anerkannt wird und innerhalb der von den verbündeten Regierungen für nöthig erachteten Zeit fertiggestellt wird; 2) daß die für nothwendig erkannte Flotte auch in kriegsbrauchbarer Beschaffenheit erhalten bleibt. Ich bin dazu gern bereit, meine Herren, nach besten Kräften mitzuwirken, nach einer Fassung der fraglichen Bestimmung zu suchen, die Ihren Wünschen besser entspricht. Ich bin auch gern bereit, eine andere Fassung, falls sie nur den zuerst angeführten Zweck des Gesetzes nicht in Frage stellt, dem Bundesrathe gegenüber zu befürworten.

* Berlin, 28. Febr. Das „Kleine Journ." meldet aus Paris: Hier verlautet, Picquart beabsichtige in türkische Dienste zu treten. Von mehreren Seiten ihm angebotene, gut dotirte Civilstellen soll er ausgeschlagen haben.

Köln, 26. Febr. Die „Köln. Ztg." meldet aus Aachen: Gestern Nachmittag erfolgte auf der Grube „Maria" eine Explosion schlagender Wetter. Drei Mann wurden getödtet, drei Mann schwer verletzt. Einzelheiten fehlen.

Crefeld, 26. Febr. Gestern Abend gegen 8 Uhr stieß der Schnellzug Köln-Venlo bei der Einfahrt in den Bahnhof Kaldenkirchen auf eine über das auf „Halt" stehende Einfahrtssignal hindurchgefahrene Rangirabtheilung. Ein Rangirarbeiter wurde getödtet, 5 Beamte unerheblich verletzt, Reisende wurden nicht beschädigt; der sachliche Schaden ist bedeutend. Die Verkehrsstörungen sind beseitigt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Einem Invaliden von 1870, der in Schlesien lebt, wurde dieser Tage, 27½ Jahre nach der Verwundung, eine Kugel aus dem Fuße entfernt.

— Aus Kaiserslautern wird geschrieben: Der Tagner Wagner, früher Soldat beim 17. bayerischen Infanterie-Regiment in Germersheim, und Kunstschlosser Weiß hier, haben vor einiger Zeit ein neues Gewehr konstruirt, mit dem angeblich 30—35 Schüsse in der Minute abgegeben werden können. Auf eine Mittheilung an das Kriegsministerium in Berlin wurden die genannten Erfinder nun eingeladen, das Gewehr vor einer aus mehreren

---

Feuilleton. 49)

Wer wird siegen?

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Fortsetzung.)

Bierschenk brummte unaufhörlich vor sich hin, wagte es aber doch nicht, zu opponiren und behielt auch keine Zeit dazu, weil in diesem Augenblick der mit Kränzen, Schleiern und Bändern überreich bedeckte Sarg herausgetragen wurde, und der Leichenzug sich zu ordnen begann.

Mit gesenktem Kopf und trauervoller Miene, welche mit seinem beflorten Hute gut harmonirte, schickte sich Vogler an, neben dem Herrn Pfarrer zu gehen, als er sich von dem Notar zurückgehalten sah, der ihm sehr ernst und fest die Worte zuflüsterte:

„Dieser Platz gebührt dem nächsten Verwandten der Todten."

Voglers Gesicht wurde aschgrau, ein Blick tödtlichen Hasses traf den Juristen, der ihn sehr ruhig erwiderte.

„Wer ist dieser — Verwandte?" fragte Vogler zischend, wobei beide Männer, von Georg und den Uebrigen gefolgt, langsam weiterschritten.

„Herr Georg Kamp, dessen Anwesenheit Sie wohl erfahren haben werden —"

„Das nicht, Herr Notar!" flüsterte Vogler plötzlich geschmeidig, „er ist also gerade jetzt zurückgekehrt und hat den Muth, dieser Leiche zu folgen, welche durch seine Schuld —"

Der Notar legte ihm die Hand mit so festem Druck auf die Schulter, daß er jäh verstummte.

„Unser hochwürdigster Herr Pfarrer möge darüber entscheiden," sagte der Notar kaum verständlich, „seinem Urtheil werde ich mich willig beugen."

Der Notar sprach einige leise Worte mit dem geistlichem Herrn, welche diesen zu überraschen schienen.

„Lassen Sie den jungen Mann an meine Seite treten," erwiderte er ebenfalls leise, „ich bedauere, daß er nicht in's Trauerhaus, wo einst seine Wiege gestanden und wo seine Eltern gestorben sind, eingetreten ist, um am Sarge der Stiefmutter sich sozusagen vor der Todten zu rechtfertigen."

„Ich glaube fast, hochwürdiger Herr," versetzte der Notar, „daß die Verstorbene in den letzten Jahren ihres Lebens von seiner Unschuld überzeugt gewesen ist."

„Nun, es sollte mich um seinetwillen freuen. Ihr Testament wird den besten Beweis dafür liefern können."

Der Notar warf bei diesen Worten des Pfarrers einen schnellen Blick auf Vogler, dessen Gesicht jedoch wie eine undurchdringliche Maske erschien.

Die Zuschauer erlebten jetzt das für sie geradezu unerhörte Schauspiel, daß der Amerikaner an der Seite des Pfarrers als Hauptleidtragender und damit als berechtigter Verwandter anerkannt war.

Doch wagte Keiner aus Furcht vor der Polizei und auch auch aus religiöser Scheu den Mund aufzuthun und Einspruch dagegen zu erheben.

Ja selbst der kampflustige Bierschenk hielt sich in Schranken, womit dem „Mörder", dem „Kain" jedoch nichts geschenkt bleiben sollte, wie er seinem Nachbar in's Ohr raunte.

Es war bei aller großartigen Feierlichkeit, wie Telemeier ebenfalls flüsternd bemerkte, doch ein herzerquickender, curioser Anblick, den heuchlerischen Erbschleicher, dessen Gesicht grasgrün von verhaltener Wuth war, an der Seite des in gemessener Ruhe dahinschreitenden Notars zu sehen, der ihn gleichsam an der Leine hielt.

Als Georg Kamp die erste Schaufel Erde auf den Sarg der Frau, welche an der Seite

Offizieren bestehenden militärischen Kommission in Spandau zu erproben und sind bereits dahin abgereist.

Frankreich.

* Paris, 27. Febr. Die Organe des Generalstabs kündigen an, daß die Regierung der „Indépendance belge“ den Eintritt nach Frankreich untersagen wolle, weil dieses Blatt den Prozeß Zola in einem „gehässigen Lichte“ dargestellt habe. In Journalistenkreisen hat die geplante Maßregelung den schärfsten Unwillen hervorgerufen, und man weist darauf hin, daß selbst der Herzog von Persigny zur Zeit des Staatsstreiches es nicht gewagt hatte, ein derartiges Verbot gegen die „Indépendance belge“ zu erlassen, obwohl das Brüsseler Blatt, das damals allen republikanischen Publizisten Frankreichs als Asyl diente, die heftigsten Angriffe gegen Napoleon III. veröffentlichte. — Am peinlichsten sind die hiesigen Regierungskreise von den Auslassungen berührt, welche die russische Presse fast ausnahmslos dem Prozeß Zola widmet. Die Geringschätzung, mit welcher die Petersburger und Moskauer Zeitungen von der französischen Justiz sprechen, macht hier um so größeren Eindruck, als man weiß, daß die russische Zensur sonst Alles mit der größten Energie zu unterdrücken pflegt, was den Wünschen und Ansichten der amtlichen Stellen zuwiderläuft. — Ein naturalisirter Franzose bedauert im „Siècle“, daß er seine Nationalität aufgegeben habe, denn der Deutsche sei jetzt in Frankreich besser beschützt, als ein Naturalisirter. Wenn der Laden eines Deutschen geplündert würde, dann würde sich Herr Hanotaux beeilen, seine Entschuldigung im deutschen Botschaftspalais vorzubringen. Der Natuarlisirte aber sei gegenüber dem Raubgelüste des Pöbels nahezu wehrlos.

* Paris, 27. Febr. Die Stieftochter des bei dem Brande im Wohlthätigkeitsbazar umgekommenen Generals Warney, welche am 8. d. den Sohn des früheren Kriegsministers General Lewal geheirathet hatte, stürzte gestern, als sie nach ihrem Gemahl, Unterlieutenant Lewal, ausschaute, so unglücklich aus dem Fenster, daß sie starb. Ihr Gatte wollte aus Verzweiflung Selbstmord begehen, wurde aber daran verhindert.

Spanien.

* Madrid, 27. Febr. Amtliche Telegramme aus Havanna melden: Soweit bis jetzt durch die Untersuchungsarbeiten am Wrack des „Maine“ festgestellt sei, habe es sich um einen zufälligen Unglücksfall gehandelt. Der Bericht sei indessen noch nicht abgeschlossen, da noch die Untersuchung des Meeresbodens an der Unglücksstelle und des Schiffskieles fehle.

* Madrid, 27. Febr. Das Panzerschiff „Almerande Oquendo“ wird nicht nach den Vereinigen Staaten abgehen, da der Höflichkeitsbesuch, den das Panzerschiff „Viskaya“ abgestattet hat, als ausreichend erachtet wird. — Nach amtlicher Bekanntmachung finden die Wahlen zur Deputirtenkammer am 27. März, die Wahlen zum Senat am 10. April und der Zusammentritt der Kammer am 25. April statt.

Italien.

* Rom, 27. Febr. Der Minister für Post und Telegraphie, Sineo, der an der Gesichtsrose erkrankt war, ist gestern Abend 11 Uhr nach 14tägigem Krankenlager gestorben.

Griechenland.

* Athen, 26. Febr. Als König Georg heute Nachmittag gegen 5 Uhr in einem Landauer mit der Prinzessin Marie von Phaleron hierher zurückkehrte, feuerten 2 Individuen, welche sich in einem Graben neben der Straße versteckt hatten, aus Gras-Gewehren auf den königlichen Wagen. Der erste Schuß ging fehl; der zweite traf den königlichen Leibjäger am Bein. Die Equipage fuhr im Galopp davon. Es wurden hintereinander noch 7 Schüsse hinter dem Wagen her abgefeuert, die aber alle nicht trafen. Der König und die Prinzessin trafen wohlbehalten im königlichen Schlosse ein. Die Nachricht hat unter den Personen, welche bisher Kenntniß von dem Attentat haben, ungeheuere Aufregung hervorgerufen. Der eine der Angreifer trug graue Kleidung; der König erklärte, er werde ihn leicht wiedererkennen können. Die Attentäter sind entflohen.

* Athen, 27. Febr. Um 10½ Uhr Vormittags wurde in der Metropolitankirche ein Tedeum gesungen, welchem die königliche Familie, sowie eine überaus zahlreiche Menschenmenge beiwohnte. Vor der Kathedrale, sowie auf dem ganzen Wege vom Palais nach der Kirche war die königliche Familie der Gegenstand unausgesetzter Huldigungen. Vor Allem hörte man die Rufe: Es lebe König Georg! Bei der Rückkehr der königlichen Familie nach dem Palais wiederholten sich die Kundgebungen. In die Listen, die im Palais aufliegen, zeichneten sich bereits viele Tausende ein. Die Zugänge zum Palais sind fortwährend von einer großen Menschenmenge angefüllt. In der Nacht wurden einige Verhaftungen vorgenommen, jedoch nur zu dem Zwecke, irgendwelche Auskunft zu erlangen. In Athen, sowie in den Provinzstädten herrscht vollkommene Ruhe.

* Athen, 27. Febr. König Georg erhielt Glückwunschtelegramme von Ihren Majestäten Kaiser Wilhelm, Kaiser Nikolaus und Königin Viktoria. Bei der Ausfahrt, welche die königliche Familie nach dem Frühstück unternahm, war dieselbe der Gegenstand zahlreicher Sympathiekundgebungen. In den Kirchen der meisten Städte des Landes wurden Bittgottesdienste für die königliche Familie abgehalten. Zahlreiche Glückwunschadressen, in denen dem Abscheu über das Attentat Ausdruck gegeben wird, gehen in dem Palais ein. Der Doyen des diplomatischen Korps, welcher unter feierlichem Ceremoniell empfangen wurde, sprach dem König die Wünsche und Theilnahme des diplomatischen Korps aus. Von den Attentätern ist bisher noch keine Spur gefunden worden.

* Athen, 27. Febr. Die Presse bespricht mit Entrüstung das Attentat. Die „Proia“, das Organ Delyannis', sagt, die Nachricht würde in der ganzen Nation das Gefühl tiefsten Abscheus hervorrufen. Diese Menschen seien keine Griechen. Das Attentat sei gleich wie gegen den König auch gegen Griechenland gerichtet und sei natürlich die Frucht des verabscheuungswürdigen Samens, welchen eine gewisse Presse jeden Tag in der Seele des Volkes niederlege, indem sie vorgebe, an dunkle Machenschaften zu glauben, welche auf die Niederlage und den Untergang Griechenlands hinarbeiten. „Asty“ rühmt die wackere That des Königs, der seine Tochter mit seinem Körper deckte und dem drohenden Tode nur durch einen wunderbaren Zufall entgangen sei. Die „Akropolis“ sagt: Die volle Sympathie des Volkes sei mit dem edlen Monarchen. Feierlich sage das Volk sich los von den beiden Mördern, welche die einzigen Griechen seien, die eines solchen Verbrechens fähig wären. Die übrigen Blätter sprechen sich in ähnlichem Sinne aus.

Dänemark.

* Kopenhagen, 28. Febr. Bei der gestrigen Tafel hielt der König eine Rede, in welcher er Gott dafür dankte, daß er den König von Griechenland, seinen lieben Sohn sowie dessen Tochter Marie aus großer Gefahr rettete und dadurch die Eltern des Königs Georg vor großem Herzeleid bewahrte.

Afrika.

* Kapstadt, 26. Febr. Reutermeldung. Im Maschonaland macht man sich auf neue Unruhen gefaßt. 51 eingeborene Gefangene, welche ihrer Verurtheilung wegen Mordthaten, die sie bei dem letzten Aufstande begangen hatten, entgegensehen, sind in der vergangenen Nacht aus dem Gefängniß in Salisbury entflohen.

Amerika.

* New-York, 27. Febr. Der heute hier eingetroffene Dampfer „Rotterdam“ theilt mit, er habe am 24. d. unter 43° 10′ nördlicher Breite und 57° westlicher Länge ein Boot mit einem Offizier und 9 Mann des Dampfers „La Champagne“ angetroffen, die das Schiff am 18. d. verlassen haben, um Hilfe zu holen. Der „Champagne“ war am 17. d. die Schraubenwelle gebrochen. Das Schiff war nahe den Sandbänken der Neufundland-Inseln vor Anker gegangen, hatte aber sonst keinen Schaden genommen. An Bord war Alles wohl. Die Besatzung hatte schrecklich durch die Kälte gelitten.

* New-York, 28. Febr. Der Dampfer „Roman“ bugsirte gestern Nachmittag die „Champagne“ in den Hafen von Halifax ein.

---

ihres Kindes ruhen sollte, geworfen hatte, rollten zwei Thränen über seine gebräunten Wangen, mit den Erdschollen hatte er seinen Haß begraben und der Todten alle Bitternisse seines Lebens, das er jetzt von vorne wieder anfangen sollte, vergeben.

Des Pfarrers Rede, welche nur versöhnende Liebe athmete, obwohl sie auch mit einigen Schlaglichtern des schweren Kummers und der vielen Leiden gedachte, welche Gott der Entschlafenen auferlegt hatte und die sie zu keinem Lebensgenusse hätten kommen lassen, machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck, welcher sich auch darin äußerte, daß ein Theil der Anwesenden auf Georg, ein anderer auf Mathias Vogler blickte.

Im Ganzen verlief das Begräbniß in stiller würdiger Weise, woran hauptsächlich der Stock des Polizeidieners ein wesentliches Verdienst haben mochte, weil ohne ihn sicherlich Störungen vorgekommen wären.

Dieses erhebende Gefühl bewog den Diener der obrigkeitlichen Gewalt, sich im Wirthshause einen Trunk zu gönnen, weil von der Bande jetzt nichts mehr zu befürchten war, und diesen Augenblick hatte Bierschenk nur erwartet.

„So Leute, nun wollen wir dem Brudermörder mal zeigen, was 'ne Harke ist,“ sagte er leise, als der Friedhof sich geleert hatte, „wer geht mit?“

Die Frauen und Mütter hielten ihre Männer und Söhne ängstlich am Rockschoß fest und erinnerten an die Polizei, welche nur darauf warte, sie in's Loch zu werfen.

„Kindsköpfe,“ höhnte Bierschenk, „habt nur Courage beim Schnapsglase, da waren wir damals im Jahre 1848 andere Kerle. Wer uns nicht gefiel, wurde verhauen und den reichen Dickköpfen die Fenster eingeschlagen. Hä, hä, auch dem alten Kamp, der da unter dem schönen Kreuz mit den goldenen Buchstaben liegt, sein Vater war noch am Ruder, der alte Geizknüppel, dem haben wir's heimgezahlt. Na, hat keiner von den jungen Burschen soviel Courage, es uns allen gleich zu thun? Sollen wir einen blutigen Mörder unter uns dulden?“

Sieben bis acht handfeste Burschen rissen sich von den Frauen los und schlossen sich dem Händelsucher an, der sich triumphirend mit ihnen entfernte.

„Kommen Sie, Frau Schröder,“ sagte Bielstock, der die Scene mit heimlichem Wohlgefallen beobachtet hatte, „es ist besser, man sieht dergleichen nicht, sonst kann man noch als Zeuge vor Gericht gefordert werden.“

„Mein Himmel, das fehlte einem noch,“ klagte die Schrödern, rasch mit ihm dem Ausgang zustrebend, „dieser verrückte Bierschenk, sollte man so etwas von einem alten Manne denken? Was will er denn eigentlich? Unser Herr Pfarrer ließ den Georg Kamp doch neben sich gehen —“

„Nur auf besondere Fürbitte des Herrn Vogler,“ fiel Bielstock ihr nachdrücklich in die Rede, „du liebe Zeit, er hat eben ein so gutes Herz, was so'n junger Mann, der aus dem wüsten Amerika kommt, natürlich nicht einsieht.“

„Sieh, das hat er gethan, hm, hätt' ich aber nicht von Herrn Vogler geglaubt, wenn Sie's nicht sagten. Aber daß er an dem offenen Grabe weinte, nämlich der junge Kamp, das hat mich doch recht gerührt.“

„Ja, ja, es machte sich ganz nett, man hat viel in Amerika gelernt. Sie sind eine leichtgläubige Frau.“

Er lachte leise, daß seine Zähne raubthierartig glänzten.

Die Schrödern sah ihn kopfschüttelnd an. Wie klug der Tischler schnackt; sie leichtgläubig! — So viel Verstand hatte sie noch wie der. Dann blieb sie plötzlich, wie von einem Gedanken beunruhigt, stehen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Wahlen zur Kreisversammlung, hier eines Abgeordneten der Gemeinden betreffend.

An sämmtliche Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 5183. Die Gemeinderäthe werden gemäß §. 40 ff. u. 55 der Wahlordnung für die Kreisversammlung in Kenntniß gesetzt, daß nach Anordnung des Herrn Kreishauptmanns für den Rest der Amtsdauer des † Bürgermeisters Jordan (1892—1898) die Ersatzwahl eines Abgeordneten der Gemeinden in die Kreisversammlung stattzufinden hat.

Die Gemeinderäthe werden daher unter Hinweis auf die §§. 40—45 der Wahlordnung für die Kreisversammlungen vom 19. August 1886, Ges.- u. V.-O.-Bl. S. 364, aufgefordert, unverzüglich zur Ernennung der Wahlberechtigten aus ihrer Mitte zu schreiten und das Wahlprotokoll anher einzusenden.

Wahlberechtigte hat zu ernennen:

Der Gemeinderath Durlach 3, die Gemeinderäthe Weingarten, Jöhlingen, Grötzingen und Königsbach je 2 und alle übrigen Gemeinderäthe je 1.

Durlach den 27. Februar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 5939. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Bruchsal und Obergrombach, Amts Bruchsal, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Für Bruchsal und Obergrombach wurde der §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt.

Durlach den 21. Februar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Maul- und Klauenseuche in Singen betreffend.

Nr. 6499. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in dem Gemeindefarrenstall, sowie in dem Stalle des Philipp Dennig in Singen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Für die Gemeinde Singen werden hiermit die Bestimmungen des §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, in Kraft gesetzt.

Durlach den 26. Februar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche in Göbrichen betreffend.

Nr. 5084 I. Wegen Erlöschens der Maul- und Klauenseuche in Göbrichen werden sämmtliche für diese Gemeinde erlassenen Schutzmaßregeln aufgehoben.

Die für den ganzen Amtsbezirk in Kraft gesetzten besonderen Schutzmaßregeln bleiben auch fernerhin in Wirksamkeit.

Pforzheim den 24. Februar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Da es immer noch häufig vorkommt, daß Arbeitgeber die An- bezw. Abmeldung ihrer Arbeiter, Dienstboten, Lehrlinge 2c. zu der Kranken- und Invaliditäts- und Altersversicherung unterlassen oder verspäten, so machen wir hiermit auf Folgendes aufmerksam:

1. Die An- und Abmeldung zur bezw. von der Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung, sowie die Anmeldung des Aufenthalts- oder Wohnungswechsels hat auf dem Büreau — Rathhaus II. Stock, Zimmer Nr. 8 — innerhalb drei Tagen zu erfolgen.
2. Die Verpflichtung zu dieser Meldung liegt dem Arbeitgeber ob, welcher allein für die Unterlassung oder Verspätung verantwortlich ist.
3. Die An- und Abmeldung hat auch dann zu erfolgen, wenn der Arbeiter oder Dienstbote schon vor Ablauf der dreitägigen Frist zur Anmeldung wieder ausgetreten oder entlassen worden ist.
4. Die Unterlassung oder Verspätung einer vorgeschriebenen Anmeldung bringt unter Umständen sehr schwerwiegende Nachtheile für den säumigen Arbeitgeber mit sich:
   a. Er wird polizeilich mit Geldstrafe bis zu 20 ℳ bestraft.
   b. Er hat der Krankenkasse alle Aufwendungen zu ersetzen, welche ihr durch eine vor der Anmeldung eingetretene Erkrankung des nicht oder zu spät angemeldeten Arbeiters oder Dienstboten erwachsen. Diese Aufwendungen belaufen sich in einzelnen Fällen auf mehrere hundert Mark und es kommt thatsächlich nicht selten vor, daß Arbeitgebern durch die Unterlassung der rechtzeitigen Anmeldung hohe Ersatzverpflichtungen erwachsen.
5. Die Unterlassung oder Verspätung der Abmeldung hat zur Folge:
   a. gleichfalls Geldstrafe bis zu 20 ℳ
   b. die Verpflichtung, die Beiträge zur Krankenkasse für den nicht rechtzeitig abgemeldeten Arbeiter oder Dienstboten bis zur nachträglichen Abmeldung fortzubezahlen.

Es muß allen Arbeitgebern und Dienstherrschaften daher auch in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen werden, die An- und Abmeldungen zur Kranken-, sowie Invaliditäts- und Altersversicherung stets pünktlich zu erstatten und zwar auch in solchen Fällen, in welchen die Verpflichtung dazu zweifelhaft erscheint.

Durlach den 23. Februar 1898.

Gemeindekrankenversicherung,
Vorstand:
Dr. Reichardt. Eustachi.

Tagesordnung
für die
Sitzung des Bezirksraths
am
Mittwoch, 2. März,
Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über

Verwaltungsrechtsstreitigkeiten.

1. Klage des Ortsarmenverbands Oldenburg gegen den Ortsarmenverband Hohenwettersbach, Uebernahme der Jakob Goos Wtb. von Hohenwettersbach in die eigene Fürsorge des Ortsarmenverbands Oldenburg.

Verwaltungssachen.

a. öffentliche:

2. Gesuch des Kaufmanns Karl Leußler dahier um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank im Hause Seboldstraße Nr. 8 dahier.
3. Gesuch des Andreas und Wilhelm Selter um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in ihrem neugebauten Hause in der verlängerten Kelterstraße in Aue.
4. Gesuch des Gustav Krug hier um Erlaubniß zum Betrieb der Schankwirthschaft mit Branntweinschank zur „Friedrichshöhe" auf dem Thurmberg hier.
5. Gesuch des Adlerwirths und Metzgers Rudolf Klenert in Aue um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirthschaft zum Lamm in Durlach.
6. Gesuch des Bierbrauers Johann Bauer hier um Erlaubniß zum Betriebe einer Gartenwirthschaft in dem an der Straße nach Stupferich gelegenen Bierkeller des † Bierbrauers Ernst Derrer hier.
7. Gesuch der Firma Süddeutsche Margarinewerke in Durlach um wasserpolizeiliche Genehmigung zur Einleitung der Fabrikabwasser in den Kleinbach.

b. geheime:

8. Maßregeln gegen die Schafräude.

Durlach, 28. Febr. 1898.

Großh. Bezirksamt:
Nußbaum.

Durlach.
Steigerungs-Ankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben der Tüncher Philipp Adam Goldschmidt Ehefrau, Luise Friedericke geb. Zimmermann von Durlach, am

Mittwoch, 2. März 1898,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Rathhaus dahier die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden.

Liegenschaften.

1. Plan 27, Nr. 1434 a. 12 ar 96 qm Ackerland unten am Grötzinger Weg, es. Korn, Friedrich, Blechner, as. Paul, Aug., Schreiner, taxirt zu 1300 Mk.
2. Plan 27, Nr. 1448. 9 ar 29 qm Ackerland desgleichen, es. Goldschmidt, Christian, Landwirth, as. Riegler, Helena, ledig, taxirt zu 900 Mk.

Durlach, 17. Febr. 1898.

Der Großh. Notar:
Bauer.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 100 Kilo	
	Kilogr	Kilogr.	M	Pf
Kernen, neuer	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—
Hafer, neuer	1025	1300	15	—
Einfuhr	1025	1300		
Aufgestellt waren	575			
Vorrath	1600			
Verkauft wurden	1300			
Aufgestellt blieben	300			

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Heu Mk. 3.—, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) Mk. 2.60, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.20, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 46, 4 Ster Tannenholz Mk. 36, 4 Ster Forlenholz Mk. 36.

Durlach, 26. Febr. 1898.

Das Bürgermeisteramt.

Grötzingen.
Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Grötzingen versteigert am **Mittwoch den 2. März d. Js.,** Vormittags 11 Uhr, im Farrenhof dahier einen fetten Rindsfarren, wozu Liebhaber einladet

Grötzingen, 26. Febr. 1898.

Der Gemeinderath:
Wagner.
Waltz, Rathschr.

Tiefenbronn.
2. Steigerungsankündigung.

Im Auftrag der Theilungsbehörde versteigert das unterzeichnete Bürgermeisteramt, da in der am 14. d. Mts. anberaumten 1. Versteigerung der Anschlag nicht geboten worden ist,

Dienstag, 8. März d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhause dahier die zur Verlassenschaft der verst. Apollonia Jüngt von hier gehörenden Liegenschaften.

Lgrb. Nr. 185. Plan 2. 1 ar 13 qm Hofraithe; hierauf steht ein 2stöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und Stall, hiervon gehört hierher die Hälfte, neben Gemeinde und Bürgermeister Haas, Anschlag 600 Mk.

Der Zuschlag erfolgt auch unter dem Anschlag, vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung.

Tiefenbronn, 24. Febr. 1888.

Das Bürgermeisteramt:
Haas.
Göckler, Rathschrbr.

Berghausen.
Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 1. März d.

Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Berghausen beim Rathhause im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

2 Pferde (Braunwallache), ca. 8 Ztr. Heu, ca. 10 Ztr. Stroh, 1 großen und 1 kl. Wagen.

Durlach, 28. Febr. 1898.

Graf,
Gerichtsvollz.-Stellvertr.

Privat-Anzeigen.

Militär-Verein.

Die Mitglieder werden zur Theilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Fr. Wilh. Weinspach

hiermit eingeladen; dieselbe findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Antreten ½3 Uhr in der Festhalle.

Fahnenzug 6. Zug.

Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Wir ersuchen unsere aktiven und passiven Mitglieder, morgen (Dienstag) Nachmittag punkt 2½ Uhr im Lokal (Brauerei Nagel) zahlreich zu erscheinen, um unserem Mitglied

Wilhelm Weinspach

die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Radfahrer-Club „Germania" Durlach.

Gegr. 1892.

Heute Abend präzis 8 Uhr:

Club-Versammlung

im Nebenzimmer Brauerei Nagel.

Infolge wichtiger Tagesordnung bittet um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein Durlach.

Unsere Monatsversammlung findet am **Mittwoch den 2. März**, im Nebenzimmer der Brauerei Eglau statt. Dabei wird Herr Hofgartendirektor Graebener von Karlsruhe über: „Die Frühjahrsarbeiten des Gärtners und Gartenfreundes" einen Vortrag halten.

Am Schlusse findet Pflanzenverloosung statt.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Katerheil,

Gesetzlich geschützt. Erfolgreich eingeführt.

kolahaltiges, mussirendes Getränk. Vorzüglich erprobt gegen nervösen Kopf- und Magenschmerz, Abspannung 2c.

Allein hergestellt in der Fabrik von

Dr. Gerstner, Ettlingen.

Zu haben in den Restaurants:
Bad. Hof. Carlsburg.
Festhalle. Lamm.
Conditorei-Café **Herrmann.**

Durch Plakate kenntlich.

Landwirthschaftl. Bezirksverein.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß unser Verein einen **Saatgetreide-Reiniger** (Trieur) angeschafft hat, welcher in dem Keltergebäude der Gemeinde in Berghausen aufgestellt ist und sowohl von Mitgliedern unseres Vereins, als auch von sonstigen Landwirthen des Bezirks benützt werden kann. Für die Benützung haben die Vereinsmitglieder eine Taxe von 20 Pfennig pro Zentner, Nichtmitglieder dagegen den doppelten Betrag zu entrichten.

Weniger als 20 bezw. 40 Pfennig werden nicht berechnet.

Die Anmeldungen haben bei Herrn Bürgermeister Wagner in Berghausen zu erfolgen, welcher auch die Taxen in Empfang nimmt.

Durlach den 26. Februar 1898.

Die Direktion.

Festhalle Durlach.

Sonntag den 6. März hält Herr **Haas** auf Veranlassung des Militärvereins Abends von 7 Uhr ab auch hier einen

öffentlichen Vortrag

über seine Erlebnisse in der französischen Fremdenlegion.

Die Einwohnerschaft Durlachs wird zur zahlreichen Betheiligung hierzu höflichst eingeladen.

Eintrittspreis nach Belieben, jedoch nicht unter 20 ₰. Für reservirte Plätze sind Karten à 1 ℳ **nur** im Vorverkauf bei Herrn Buchhändler Walz bis Sonntag Nachmittag 1 Uhr zu haben.

Der Reinertrag ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.

Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen

Der Vorstand des Militärvereins.

Bringe mein Lager in

Herren-, Knaben- & Kinderhüten, Schirmen & Mützen

in empfehlende Erinnerung. Besonders mache auf **Confirmandenhüte** in allen Preislagen aufmerksam.

B. Schweinfurth, Durlach,
gegenüber dem Rathhaus.

Freiwillige Versteigerung.

Morgen, **Dienstag den 1. März**, Nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich im Hotel „Karlsburg" dahier, rechts parterre:

Konfirmanden-Kleiderstoffe, weiße Unterröcke, Hemden & Hosen, Corsetten, Frauen- & Kinderschürzen, Handtücher, Strohsäcke, eine große Parthie Wolle & Baumwolle, sowie verschiedene andere Gegenstände

und lade Liebhaber hierzu ein.

Durlach den 28. Februar 1898.

J. Nist, Rechtsagent und Auktionator.

Festhalle.

Jeden Dienstag:

Metzelsuppe.

Morgens 9 Uhr:

Kesselfleisch und Sauerkraut, Abends: ff. Leber- und Griebenwürste, sowie **prima Schwartenmagen**, was ergebenst anzeigt

Karl Fessler.

In günstiger Lage des Thurmbergs ist ein

Reb- & Gartenstück

mit Obstbäumen

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **C. 665** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.**

Weinberg, 5 ar 94 m, mit 6 jungen tragbaren Obstbäumen im Billig, zu verkaufen. Näheres

Spitalstraße 19.

Acker, 2 Viertel im Bergfeld, sind zu verpachten oder zu verkaufen.

Wieland zum Zähringer Hof.

Wiesen- und Kleeheu,

100 Zentner, zu verkaufen

Untermühle 1.

Ziege, eine großträchtige, Erstling, zu verkaufen

Mittelstraße 4.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 21, 3. St.

Thonröhren,

Hourdies, Thonplatten, Portland- & Roman-Cement, Sackkalk empfehlen zu ganz billigen Preisen

Siegrist & Scheidt,
Maurermeister, **Grötzingen.**

Frische Italiener Eier, ffl. Süßrahm-Tafelbutter, Oberländer Butter

empfiehlt in bester Qualität

A. Herrmann,
Conditorei & Cafe.

50 Wellen im oberen Wald, Nr. 843, zu verkaufen. Näheres

Bäderstraße 4.

Gesucht

werden 200 Zentner gesunde **Futterkartoffeln.**

Wilhelm Xaver Schmidt, Durlach.

Knecht, ein zuverlässiger, kann sofort eintreten **Kelterstraße 39.**

Möblirtes Zimmer

zu vermiethen

Hauptstraße 71 II.

Ein solider Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Kronenstraße 4, 2 Tr. h.

Ein solider Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Rappenstraße 4, 2. Stock.

Zum 28. Februar
1888—1898.

Gut Heil, es leb' der Turnerbund
Wir wünschen ihm das Beste.
So tönt es heut' von Mund zu Mund
Zum zehnjährigen Stiftungsfeste!

Auf 23. Juli wird eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete Wohnung mit 4 Zimmern, einer Mansarde, Keller, Holzraum und Trockenplatz in gesunder Lage gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe unter A. W. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Harmonika,

156 Stahlstimmen mit moll, wenig gespielt, für 40 ℳ zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels

Rudolf Schindel,

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus; besonderen Dank für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Bechtel.

Durlach, 28. Febr. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schindel.

Aue.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders und Schwiegervaters

Andreas Postweiler,

sowie für die ehrende Leichenbegleitung, insbesondere Seitens des verehrl. Militärvereins, und die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sagen wir unsern innigsten Dank.

Aue, 28. Febr. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Postweiler.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern früh 5 Uhr unser lieber Gatte und Vater

Friedr. Wilh. Weinspach

nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Durlach, 28. Febr. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ch. Weinspach nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag den 1. März, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Trauerhaus: Bismarckstraße, neben der Festhalle.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Tupes, Durlach